

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

10 (6.3.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Geufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 10.

Sonntag, den 6. März 1927.

20. Jahrgang

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Durch Selbstzucht zur Freiheit.

Es gibt nur einen Weg zur Freiheit! Den: steter stiller Selbstzucht! und nur durch die Gesetze, die eure Großen euch geschaffen haben... nicht gegen sie! Erfüllt sie und ihr werdet fühlen, wie sie tragen und eure Flügel immer weiter breiten!

Cäsar Flaischlen.

Selbst ist der Mann! Wer tut, was er soll, ist so groß wie die Größten.

o o o Von Gottes Gnaden. o o o

Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfaht. 2. Kor. 6, 1.

Was ist Gnade? — Das Wort Gnade ist den einen ein Wort, mit dem sie keinen rechten Sinn verbinden können, das in ihrem Sprachschatz kaum vorkommt, den anderen ein allzu oft gebrauchtes, einer abgegriffenen Münze gleichend, auf der man Bild und Inschrift kaum mehr erkennen kann. Es gibt aber auch Menschen, die einmal das, was dieses Wort sagt, entdeckt haben und darum das Wort heilig halten, indem sie es nie gedankenlos, sondern immer mit immerer Ergriffenheit aussprechen.

Wie erschließt sich uns der Begriff dieses Wortes?

Denke einmal über dein Werden nach! Wodurch bist du das, was du bist, geworden? Was du erlebt hast, was auf dich eingewirkt hat, was auf dich einen unauslöschlichen Eindruck gemacht hat und dein Werden und Wesen bestimmt hat, hast du es veranlaßt? Gewiß mußt du deinen Willen gebrauchen, um dich weiter zu durchbilden, dich selbst weiter zu erziehen. Aber woher hattest du diesen Willen? Was bleibt schließlich übrig, von dem du sagen könntest: „Das ist mein Verdienst?“ Was kann sich der Mensch selbst geben? Wird uns nicht alles Wesentliche und Wertvolle geschenkt „ohne all unser Verdienst und Würdigkeit“?

So gibt es wohl über uns allen eine schenkende Hand, die uns Güter und Gaben darreicht. So gibt es über uns einen Willen, der sich zu uns herniederneigt, um uns emporzuziehen. Das ist — die Gnade.

Gnade widerfährt uns, wenn wir aus Sündern Gottes Kinder werden, wenn wir die Gewißheit haben dürfen, daß wir unserer Schuld von gestern heute als einer vergebenen gedenken dürfen, daß unsere Sünde Gottes Angesicht nicht mehr verdunkelt, daß sie uns an unserer Seligkeit nicht schaden kann.

Das ist etwas außerordentlich Großes, das zählen wir zu dem Wunderbaren. Aber wer weiß? — vielleicht hat die Gnade noch Größeres für uns bestimmt. Vielleicht sind wir noch zu Größerem begnadet! Vielleicht besitzen wir als Geschenk solcher Gnade größere Gaben, die in uns schlummern, die wir noch nicht geweckt haben, die wir nicht haben ausreifen lassen, die wir noch nicht verwertet haben.

Dann wäre es eine große Versündigung, wenn wir solche Gnade vergeblich empfangen hätten. Dieser Gedanke, wir könnten vergeblich begnadet sein, muß unsere Seele bange machen und uns nötigen, es zu versuchen, ob wir nicht Größeres zu leisten berufen sind. Diese Frage kann nicht anders gelöst werden als dadurch, daß wir unseren Tätigkeitskreis über die engen Grenzen unseres persönlichen Wesens hinaus erweitern und den Gedanken nicht aufgeben, daß Gott durch uns als durch seine Werkzeuge etwas Großes tun will.

Alle die großen christlichen Persönlichkeiten lehren es uns, daß sie nicht ihren Weg voraussahen, daß sie nicht wußten, was ihnen gegeben war. Sie überließen sich der Gnade und hielten ihr stille und widerstrebten nicht, wenn Gott mit seinen Bildnerhänden aus ihnen etwas zu seiner Ehre machen wollte wie ein Bildhauer, der aus dem plumpen Stein ein wunderschönes Menschenbild herausmeißelt und gestaltet. Im Wirken und Schaffen erkannten sie immer wieder die größeren Gaben, und so schritten sie von einer Stufe zur anderen als die Begnadeten. Und alles, was sie bildete, auch das Leiden, hielten sie für Gnade. Leiden war ihnen verhüllte Gnade. Ihre Werke erschienen ihnen als Gottes Werke, und es erschien ihnen als ein unfassbares Wunder, daß Gott so Großes zu wirken vermag durch armselige, zerbrechliche Werkzeuge.

Wieviel Gaben werden nicht ausgenützt! Wieviel Kräfte nicht verwertet! Einfach aus Bequemlichkeit, aus Menschenscheu, vielleicht auch aus der Meinung, es sei genug, wenn Gott uns die Sünde vergibt. Wenn die Kräfte nicht rasten, wenn die Gaben nicht rosten würden, wenn einmal jeder Christ es probieren wollte, ob er nicht größere Gaben ungeweckt und ungenützt in sich trage, die Klage über die vielen brachliegenden Arbeitsfelder, über die vielen ungetanen Werke und unerfüllten Aufgaben würde mit einem Schlag verstummen.

o o Kirche und Öffentlichkeit. o o

Vortrag von Pfarrer Mag Bürck-Steinen auf dem Presselehrgang im Markenhof bei Kirchzarten am 16. Februar.

Wie kann die Kirche wieder mehr öffentliches Gewissen werden? Das ist die Frage der Stunde. Wir beschränken die Fragestellung auf die evangelische Kirche und die deutsche Öffentlichkeit.

1.

Es gab einmal eine Zeit, wo die evangelische Kirche das Gewissen der deutschen Öffentlichkeit war.

Das war keineswegs die Zeit vor dem Kriege. Stöcker stand allein. Die offizielle Kirche wie der Staat rückten von ihm ab, als er zu Entscheidungen drängte. Eine unabhängige evangelische Zeitung gab es nicht. Die christlich-soziale Partei blieb nur auf kleine Kreise beschränkt mit Ausnahme von Rheinland und Westfalen. Ebenso verhallte Naumanns seine Prophetenstimme. Beiden fehlte es an Resonanz vom breiten Volk her. Etwa 50 Jahre früher: Wicherns Stimme! Auch sie drang nicht durch, obgleich in ihm zum ersten Mal seit Luther das gesamte Leben der Nation unter die Kritik des in Jesu geoffenbarten Gotteswillens gestellt wurde und zum ersten Mal sich wieder die ins Univerfelle gehende Gestaltungskraft des Evangeliums bemerkbar machte. Echt und stark brach dieser urchristliche Weltgestaltungswille in einem Gustav Werner, den beiden Blumhardt durch. Aber auch da blieb er zunächst Erfahrung weniger. Die deutsche Öffentlichkeit, also Presse, Schrifttum, Parlamentsitzungen nahmen doch kaum Notiz von den Vorgängen in Möttingen und Bad Boll. — Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war die Kirche je länger je weniger Volksgewissen. Unbekümmert um sie nahmen die wirtschaftlichen und imperialistischen Expansionen ihren Fortgang. Wir alle kennen die tragische Geschichte Stöckers und Naumanns. Die Kirche hatte den Abstand von der Welt verloren. Im Durchschnitt genommen, erschöpfte sich die kirchliche Verkündigung mit der Pflege, Reinigung und Erhaltung des vorhandenen Lebens der Nation. Die gesamte staatliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung kritisch zu betrachten oder sie gar aus einem letzten, rein christlichen Impuls neuzugestalten, — zu solchem Tun war das damalige kirchliche Christentum nicht fähig. Die theologischen Darstellungen der Ethik von Schleiermacher bis Rothe hatten nur akademische Wirkung. Wo hörte die Öffentlichkeit auf sie, wo ließ sie sich von ihnen beeinflussen? Innerlich war das kirchliche Christentum zu solchem Tun nicht fähig, weil es am Abstand von der gesamten Umwelt fehlte, und weil die Kirche durch äußere Abhängigkeit sich die innere, geistige hat nehmen lassen. Ihre Laienvorsteher in Presse, Parlamenten und Regierungen hatten anstelle des Evangeliums längst ihren Glauben an Technik, Wissenschaft, Kulturfortschritt und Macht der Armee, also ihre „Ersatzreligionen“. Von Vertretung genuin evangelischer Belange durch die Laienwelt oder gar vom Willen, Stimme Gottes zu sein, war wenig mehr zu verspüren. Außerlich-technisch fehlte die Fähigkeit, weil wir kein Organ hatten. Kanzel und christliche Sonntagsblätter, wo immer noch das christliche Gewissen laut wurde — und sehr oft in voller Reinheit — trafen nur einen kleinen Volksteil.

Was wir nach 1918 an Kundgebungen des evangelischen Gewissens erlebten, kam zu spät. Es fehlt der sozialen Botschaft von Bethel 1924 und der von Stockholm 1925 die prophetische Wucht und der Glanz des Märtyrertums. Dieselben Botschaften hätten im Jahr 1840 oder 1870 anders gewirkt. Sie waren mehr Resümés der literarisch zur Genüge verarbeiteten Sozialethik. Nach der Unmenge guter Arbeiten und Bücher über diese Fragen konnte nichts Oberflächliches mehr gesagt werden. Und gefährlich war es ja auch nicht mehr. Seit 1918 ist auch der konservativste Arbeitgeber von der Notwendigkeit sozialpolitischer Maßnahmen überzeugt. Alles aber, was widerstandslos angenommen wird, wirkt nicht mehr.

Das 18. und 17. Jahrhundert können wir rasch übergehen — hier boten Religion und Kirche dem Volke Trost und letzte Zuflucht im großen Jammer der Kriege und Heilung von seinen vielen Wunden.

Aber nun die Reformationszeit! Hier war Luther tatsächlich eine Reihe von Jahren das Gewissen der deutschen Öffentlichkeit. Obgleich es keine einzige deutsche Nation gab, — sie war seit 300 Jahren zerfallen. Wenn Luther das Wort ergriff, horchte die Nation auf. Und er fühlte sich selber damals auf dem Höhepunkt seines Wirkens, in Worms, als Anwalt „seiner lieben Deutschen“. Er durfte es seinen lieben Deutschen nicht antun, zu schweigen oder gar zu widerrufen. Etwas Unerhörtes war es, wie er, der gebannte Mönch, von der Wartburg, der „Wüstenei“ aus, den Drohbrieff an Erzbischof Albrecht von Mainz schrieb. Der Mönch befiehlt und der Bischof gehorcht. Am gewaltigsten und umfassendsten ertönt seine Stimme 1520 in der Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“. Hier

ist er tatsächlich das deutsche Volksgewissen. Kein Gebiet des gesamten politischen, wirtschaftlichen, sozialen und geselligen Lebens des Volkes, auf das er nicht richtend und zielweisend das Licht des Evangeliums gelenkt hätte. Und wie horchte alles auf, als er zur Bewegung der Wiedertäufer und Schwärmer, zum Bauernkrieg — und hier an beide Teile —, sein Wort richtete. Auf Luther hörte die deutsche Nation.

(Fortsetzung folgt.)

o o o Zum Fastnachtreiben. o o o

In den letzten Jahren haben sich immer hier evangelische Stimmen gegen das Fastnachtreiben erhoben. Auch jugendliche Stimmen vernahm man in dem Chor der Warner. An den Anschlagsäulen konnte man ernste Warnrufe lesen. In diesem Jahr hörte man nicht eine einzige warnende Stimme.

Mit mir fragen Viele diejenigen, die einst so laut redeten: Warum seid ihr in diesem Jahr so stumm geblieben?

Ist in diesem Jahr etwa weniger Grund dazu vorhanden? Ist etwa in diesem Jahr die wirtschaftliche Lage eine bessere? Ist der Kontrast zwischen ausgelassener Lebenslust und wirtschaftlicher Not weniger stark?

Freilich, der Staat baut die einschränkenden Vorschriften von Jahr zu Jahr ab; wir werden wohl, wenn der Rest dieser Einschränkungen völlig abgebaut sein wird, wieder das gleiche Straßenbild wie an den Fastnachttagen vor dem Kriege haben. Wir bedauern dieses Vorgehen der Regierung und schämen uns vor dem italienischen Volke, das den Beweis erbringt, daß ein Volk um des Volkswohles willen gewillt sein kann, sich unter eine moralische Diktatur zu stellen. Warum nicht auch das deutsche, das sich oft rühmt, das Volk der Seelenkultur und der Zucht zu sein?

Mag die Regierung dem Fastnachtreiben immer mehr Spielraum geben, trotzdem, ja gerade deswegen sollten wir nicht aufhören, volkserzieherisch tätig zu sein. Es ist aber eine falsche Erziehungsweise, es ist überhaupt keine, wenn einmal in übermäßiger Weise das Unrechte getadelt, das anderemal aber zu allem geschwiegen wird.

Oder haben wir uns ganz und gar dem Pessimismus ergeben? Sind wir soweit gekommen, daß wir es für eine vergebliche Liebesmühe halten, einen Warnruf laut werden zu lassen?

Menschen, die auf der Seite Gottes stehen und Gottes Stimme vernehmen, wissen, daß sie dem Volke Gottes Worte sagen müssen, ob die Leute gehorchen oder es bleiben lassen.

Sie wissen, daß es fast unmöglich ist, den Einzelnen zu erziehen, wenn nicht versucht wird, eine Volksfrömmigkeit zu schaffen. Pestalozzi drückt das so aus: „Die Sicherung der Ehrhaftigkeit im Volke, eine Nationalfrömmigkeit, ist notwendig, ehe man auf die Sittlichkeit im Einzelnen bauen kann.“ Die Propheten des Alten Bundes haben das Gleiche gedacht und nur mit anderen Worten gesagt.

Ein Jesajas sagte einstens von den Führern seines Volkes das derbe Wort: „Ihre Wächter sind blind; stumme Hunde sind sie, daß sie nicht strafen können.“ Es gibt nichts Schlimmeres für ein Volk, als wenn seine Wächter blind und dazu noch stumm sind. Hg.

o o Der Kampf gegen die Prostitution. o o

Der Kampf gegen die Prostitution ist durch das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in ein neues Stadium getreten. Es tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft. Dies Gesetz begeht in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten neue Wege. Dabei muß es die Prostitution in wirksamer Weise erfassen und zurückdrängen, denn sie ist eine der schlimmsten Seuchenherde der Geschlechtskrankheiten. Während in den meisten Kulturländern die Reglementierung der Prostitution abgeschafft ist, blieb sie in Deutschland und Frankreich bisher noch bestehen. Man wollte mit Hilfe der Sittenpolizei die gewerbsmäßige Unzucht als Vergehen unter Strafe stellen, aber diejenigen Dirnen unbehindert ihr „Gewerbe“ ausüben lassen, die sich von der Polizei in irgend einer Form kontrollieren ließen (Kontrollbirnen, Bordelle). Dies System hat versagt. Denn neben der reglementierten Unzucht wuchs allenthalben die heim-

liche Unzucht heran, die von der Sittenpolizei nicht erfaßt werden kann, und die an Ausdehnung die kontrollierte Unzucht fast um das Zehnfache übertrifft. Diese Unzucht ist mit den bisherigen Polizeimitteln nicht zu überwinden. Neben ihr wirken die — staatlich geduldeten! — Bordelle in höchstem Maße sittenverderbend, da sie gerade von Jugendlichen, von haltlosen Ehemännern und von Fremden aus dem Land aufgesucht werden. Das ganze System, das auf der einen Seite die Dirne bestraft und den Mann straffrei läßt, und das auf der anderen Seite durch Konzessionierung der Prostitution direkt zur Unzucht verleitet, ist verwerflich. Das neue Gesetz sucht die bisherige Form der sittenpolizeilichen Ueberwachung in eine wirksamere und menschlichere Form zu wandeln. Es hebt jede Art der Bordellierung und Kasernierung auf. Es sucht durch vorbeugende und nachgehende Fürsorge sich der Dirnen anzunehmen, um sie wieder zu brauchbaren Menschen zu machen.

Für uns in Karlsruhe hat die Auswirkung dieses Gesetzes das allergrößte Interesse. Wer sich im „Dörfle“ auskennt, weiß, was für ein moralisch vergiftender Einfluß von der Spitalstraße ausgeht. Es ist Zeit, daß man sich auch in den Kreisen der evang. Gemeinde entschließt, der traurigen Wirklichkeit der Prostitution ins Gesicht zu schauen, daß man vor allem die Möglichkeiten erschöpft, die uns zur Ueberwindung des Übels gegeben sind.

Die Prostitution ist zunächst ein Problem der Nachfrage. Es gibt unmoralische Dinge, über die man nicht spricht, die man duldet, mit deren Dasein man rechnet. Dazu gehört die Tatsache, daß der Verkehr mit einer Dirne in der heutigen Gesellschaft für den Mann nicht als entehrend angesehen wird, während man die Dirne verurteilt und ächtet. Indem das neue Gesetz dort, wo es ein Einschreiten fordert, nicht mehr zwischen den Geschlechtern unterscheidet, weist es die Richtung, welche die „christliche Gesellschaft“ viel zielklarer hätte geben müssen: Nicht die Prostituierte, sondern die Prostitution muß mit allen, vor allem mit den moralischen Mitteln, bekämpft werden!

Die Prostituierte selbst ist oft ein unglückliches Geschöpf. Sie ist oft erblich belastet, in unglücklichem Milieu aufgewachsen, psychopathisch haltlos, früh verführt, dann ohne wirkliche Stütze gelassen... Wer sich in der Fürsorge mit Dirnen beschäftigt hat, weiß, daß in jedem Fall andere Ursachen und andere Hilfen nötig sind. Je intensiver jetzt die Fürsorge heilpädagogisch zu wirken sucht, desto gewissenhafter erkennt sie die aus unheilbarer Veranlagung Haltlosen und Triebhaften und versorgt sie, bevor sie sich und andere gefährden, in den einzurichtenden Verwahrungsheimen. Für die, welche der Arbeit zu lange entwöhnt und darum zunächst verwendungsunfähig geworden sind, ist eine Reihe von Heimen zu schaffen, die in pädagogischer richtiger Weise sie anlernen, ihnen die Freude am Beruf einpflanzen und sie so ins Leben als nützliche Glieder einfügen. Wie schwer diese Arbeit ist, weiß jeder Erfahrene. Aber das ist ja kein Grund, sie zu unterlassen. Vor allem müssen alle in der Fürsorge Tätigen sich immer wieder von Jesus sagen lassen: „Richtet nicht...!“ So ist es ein wichtiges Erfordernis der neuen Art der Bekämpfung der Prostitution, daß statt der Strafe die Fürsorge die erste Rolle zu spielen hat. Und wem sollte die Fürsorge an solchen hilfsbedürftigen Frauen anders übertragen werden als Frauen? — Darum ist es eine der wichtigsten Forderungen einer sachlich richtigen Bekämpfung der Prostitution, daß ein mit den besten weiblichen Fürsorgerinnen besetztes Pflegeamt eingerichtet wird, und daß die ganze polizeiliche Behandlung der Prostituierten in die Hände der weiblichen Polizei kommt. Diese Maßnahmen werden schon seit Jahren von der internationalen Gesellschaft zur Abolition (d. h. Abschaffung der Bordelle) empfohlen. Auch hier hat sich in der Erkenntnis, daß jetzt alles, was zu einer erfolgversprechenden Bekämpfung der Prostitution möglich ist, auch wirklich getan werden muß, eine „Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Prostitution“ gebildet. Sie umfaßt Männer und Frauen aus allen politischen und konfessionellen Richtungen. Auch der Vorstand des „Ortsverbands für Innere Mission“ hat sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Wir sehen Folgendes als das zunächst Wichtigste an:

1. Planmäßige sachliche Aufklärung der Gesamtgemeinde.

2. Schaffung der nötigen Pflegeamtseinrichtung in unserm Jugend- und Wohlfahrtsdienst.
3. Mittel sammeln zur Gründung eines Heims als Uebergangsanstalt.

Um die erste Pflicht zu erfüllen, laden wir alle an dem für unser Volk so brennenden Problem Interessierten ein zu dem von der Arbeitsgemeinschaft am Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses stattfindenden Vortrag:

„Die Prostitution — Reglementierung, Kasernierung, Fürsorge“

von Prof. v. Düring, Frankfurt.

Der Redner ist seit 30 Jahren Führer der deutschen abolitionistischen Bewegung und der beste Sachkenner auf diesem Gebiet.

Ka.

• • • Für unsere Kranken. • • •

Dennoch!

Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist. Psalm 73, 1.

Zu Zeiten wird es uns schwer, den Glauben an Gott festzuhalten. Wir sehen ins Leben hinaus. Welch ein rücksichtsloses Ringen der Völker und der Volkschichten um die Macht! Unbekümmert werden alle Mittel gebraucht, die zum Ziele führen könnten, sie mögen gut oder verwerflich sein. Oft genug behält die Ungerechtigkeit den Sieg. Wo ist da ein gerecht waltender Gott? Sehen wir dann unser eigenes Leben an, so scheint es uns oft eitel Unglück über Unglück zu sein. Wir wissen zu erzählen von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Armut und Unfrieden und fragen uns vergebens: Wo ist da eine göttliche Gerechtigkeit sichtbar? Wenn wir aber wähten, das sei erst heute so geworden, irrten wir uns sehr. Zweiundeinhalb Jahrtausende ist unser Psalmwort alt. Der es einst sprach, hat genau dieselben Erfahrungen gemacht. Aber den Glauben an seinen Gott vermochte das alles ihm nicht zu rauben. Sein Wahlspruch war: „Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.“ Könnte das nicht auch unser Wahlspruch sein?

Allem Dunkel, durch das er hindurch mußte, und in dem sein Fuß oft keinen Halt mehr finden konnte, setzte der Psalmist sein trotziges „Dennoch“ entgegen. Dennoch ist Gott, auch wenn unser Auge ihn nicht sieht, unser Verstand sein Walten nicht begreifen kann, ja wenn auch tausende von Menschen sagen: es ist kein Gott. Gott ist! Er ist bezeugt durch den Mund der Männer, welche die tiefsten Blicke getan haben in den Weltlauf. Er ist vor allem uns kund getan durch den, in welchem er sich in seinem innersten Wesen offenbarte, durch den, welchen wir Gottes Sohn nennen. Unzählige Männer und Frauen, die es auf dies Zeugnis der großen Gottesboten hin gewagt haben, durften bezeugen, daß sie die Wahrheit ihrer Worte an sich selbst erfahren haben. Da können auch wir wohl Glauben fassen.

Eines sollen wir freilich dabei nicht vergessen: Gott zum Trost hat nur, wer reines Herzens ist. Ist nicht das Auge sonnenhaft, so kann es nicht die Sonne schauen. Wenn wir Gott nicht finden, liegt es im letzten Grunde nicht an ihm, sondern an uns. Es steht zu viel Ungöttliches zwischen ihm und uns. Da gibt es kein ander Mittel, als es einmal auf den Glauben zu wagen und hindurchzudringen durch allen Unglauben und Kleinglauben. „Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch“, und ihr werdet seiner Gegenwart und seines Trostes voll werden.

• • • Aus unserer Gemeinde. • • •

Der Christ und das Schöne.

„Das Wahre, das Schöne, das Gute“ bilden zusammen das Dreigestirn des Idealsten. Was bedeuten dem Christen diese drei Worte? Was ist ihm die Wissenschaft, die die Wahrheit erforscht, die Kunst, die das Schöne pflegt, die Sittlichkeit, der das Gute als Ziel der Bewirklichung vorschwebt? Das sind Fragen, um deren Lösung wir uns bemühen müssen.

Am Freitag sprach im Rathausaal Schriftsteller Franz Speemann über das Thema: „Der Christ und das Schöne“. Er sprach im geistreichen Feuilletonstil, oft überraschende Worte prägend, oft Anekdoten einstreugend. Zu Anfang seiner Rede versicherte er, daß sein Vortrag auf der gleichen Ebene sich bewege wie seine Christusvorträge, die er hier gehalten hat, daß das Evangelium und das Biblische nicht zu kurz kom-

men werde. Kann das Schöne erlösen? Nicht bloß entspannen, sondern von Sünden- und Todesangst befreien? Es liegen darüber Mißverständnisse vor; das Christentum hat oft mehr gelitten unter dem Mißverständnis seiner Freunde, als durch die Verfolgungen seiner Feinde. Ist das Christentum kultur- und kunstfeindlich? Drei Gebiete des Schönen zeigen sich: in der Schöpfung, in der Kunst, im schönen Menschen. In der Natur ist alles wunderbar; die schöne Natur erhebt den Christen. Es ist eine krankhafte Frömmigkeit, wenn man glaubt, ihr den Rücken zuzuwenden zu sollen, wenn man das Künstlerlein nicht für eine ernsthaftere Aufgabe glaubt halten zu können. Wozu hat Gott die Farben geschaffen? Das Schöne lieben wir, weil es Abglanz vom Saume Gottes ist. Der Christ betet nie die Schöpfung an, sondern den Schöpfer. Naturanbetung ist das Wesen des Heidentums. — Ist die Kunst überflüssig? Wie kommt es, daß ein schlechtes Landschaftsbild oft einen ergreifenderen Eindruck auf uns macht als die schönste Alpenwanderung? Die Seele eines Künstlers, der mehr sehen kann als wir, spricht sich darin aus. So in der Kunst des Bildhauers, des Malers, des Musikers. In der großen Kirchenmusik treten die letzten Geheimnisse der unsichtbaren Welt uns nahe. — Nichts Schöneres gibt es als die schöne Menschengestalt. Darum war körperliche Schönheit die Sehnsucht des Griechen, der Grieche betete zu den Göttern um Schönheit. Wie schön das Bild von Rembrandts Mutter, einer Greisin, die ganz Seele und Geist zu sein scheint! — Das Schöne hat eine große erzieherische Aufgabe. Es bewahrt uns vor der Einseitigkeit des Intellektualismus. Der Gelehrte redet erst, wenn er alles ergründet, der Künstler hebt das Entscheidende hervor. Menschen auf der Schattenseite des Lebens werden, wenn sie einen starken Schönheitssinn haben, über den Pessimismus hinübergetragen. Die Freude am Schönen, an einem Blümlein auf dem Tische, kann das Leben vergolden. Darin liegt die Grenze des Schönen, daß sie Ahnungen und Sehnsüchte wecken, aber nicht in das Land der Vollendung führen kann. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß große Künstler von der Kunst viel nüchterner reden als die Kunstschwärmer; die großen Künstler wissen, daß die Kunst nicht erlösen kann; Michelangelo wußte, daß Malen und Meißeln die Seele nicht befriedet, darum suchte er die Liebe, die am Kreuz die Arme breitet. Kunstschaffen und Kunstgenießen arbeiten mit der Phantasie, die Erlösung steht beim Gewissen ein. Die Phantasie zeigt uns nicht, wie wir sind, sie streut Blumen über Gräber. So liegen auf dem Gebiet des Schönen seelische Gefahren. Jede gesteigerte Schönheitsfreude kann einen Menschen grausam und hart machen gegen den, der nicht das Gleiche empfindet. Der Christ muß aber allen Hochmut überwinden. Die schöne, reine Seele Jesu liebte das Schöne und mied doch das Häßliche und Gemeine nicht; die Barmherzigkeit ist größer als die Schönheitsfreude. Eine weitere Gefahr liegt darin, daß der schönheitsstrebende Mensch zum Illusionisten wird und ein Traumleben führt ohne Wissen und Wollen; und auf einmal schlägt der Idealismus um in sittliches Unvermögen. So müssen wir aller Kunstbegeisterung zurückhaltend gegenüberstehen. — In den entscheidenden Stunden versagt das Schöne. Der größte Musiker Johann Sebastian Bach war ein gläubiger Christ, ein Lutheraner mit mystischem Einschlag. Auch der unmusikalische Mensch kann bei seinen Sonaten die Schauer der höheren Regionen fühlen, als hätte Bach wie Paulus im Zustand der Verzückung unaussprechliche Stimmen gehört. Die Bachfreunde sollen wissen, wo die Quellen Bachs liegen. Auch die Theologen sollten mehr mit Bach vertraut sein; denn in Bachs Musik wird das Problem geklärt, wie sich das Objektive und das Subjektive zueinander verhalten. Es kommt einmal die Zeit, wo Gott, der Schöpfer alles Schönen, den Schönheitsdurst stillt, wenn die Sünde, die das Häßlichste ist, schwindet, wenn die verklärte Leiblichkeit, die himmlische Körperlichkeit erscheint, gereinigt von irdischen Schlacken. Von dieser Schönheit weisen uns die Bilder der großen Künstler, die oft unbewußt Propheten sind, von den Dingen, die kein Auge gesehen hat. In der Kunst liegt nicht die Kraft der Wiedergeburt; diese hat nur Gottes Wort, nur das schöpferische Wort von Christus. Im neuen Himmel und auf der neuen Erde ist aller Schönheitsdurst gestillt.

hg.

o o o Gottesdienstsanzeiger. o o o

Sonntag, den 6. März 1927 (Invocavit).

- Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Herrmann. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann.
- Kleine Kirche:** ¼9 Uhr Stadtvikar Glatt. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Glatt. 6 Uhr Stadtvikar Glatt.
- Schloßkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Fischer. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche:** 8 Uhr Stadtvikar Grimm. ¼10 Uhr Pfarrer Haug. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Haug. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Grimm. 6 Uhr Pfarrvikar Dreher.
- Christuskirche:** 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Kohde. 6 Uhr Stadtvikar Hof.
- Markuspfarre:** 10 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtenfels.
- Lutherkirche:** ¼10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Renner. 6 Uhr Stadtvikar Höflin.
- Matthäuspfarre:** 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.
- Beierthelm:** ¼10 Uhr Pfarrvikar Dreher. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher.
- Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Diakonissenhauskirche:** 10 Uhr Pfarrer Sigler. Abends ¼8 Uhr Abendmahlsfeier, wozu die Vorbereitung Samstag abends ¼8 Uhr.

- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg):** 8¼ Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gocker.
- Darlanden:** ¼10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Leiser. ¼11 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.
- Rufmaulstraße:** ¼6 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser. 6 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.
- Rüppurr:** ¼10 Uhr Pfarrer Steinmann. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfr. Steinmann. ¼2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Wochengottesdienste:

- Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Stadtvikar Reichwein.
- Lutherkirche:** Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Pfarrer Renner.
- Schloßkirche:** Mittwoch 8 Uhr Abendandacht im Konfirmandensaal Stefanienstr. 22, Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche:** Donnerstag abends ¼8 Uhr Pfarrer W. Schulz.
- Lutherkirche:** Donnerstag ¼8 Uhr im Konfirmandensaal, Stadtvikar Sittig.
- Mittelpfarrer:** Donnerstag abends 8¼ Uhr Bibelbesprechung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Pfarrer E. Schulz.
- Beierthelm:** Donnerstag abends 8¼ Uhr Mütterabend: Frau Oberin Zeller, Mutterhaus Bethlehem Karlsruhe.
- Ludwig Wilhelm-Krankenhaus:** Donnerstag abends 8 Uhr Stadtv. Kühn.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg):** Mittwoch ¼8 Uhr Stadtvikar Leiser.
- Gemeindehaus Geibelstraße:** Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.
- Rüppurr:** Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Kleinrüppurr. Donnerstags abends 8¼ Uhr Bibelbesprechung für Frauen. Freitag abends 8¼ Uhr Bibelbesprechung für Männer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr. **Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastr. 14.** Stunde: Sonntag nachm. ¼3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundesabend (Gymnastik). Freitag 8-9 Uhr Singgruppe; 9 Uhr ältere Gruppe. Sonntag, 13. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus: Schattenbilder, Märchenspiel Schneewittchen. Die Konfirmandinnen und deren Eltern, die Eltern der Bündlerinnen, unser Mütterverein und alle Bundesfreunde sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. — **Treue:** Donnerstag 8¼ Uhr Musikprobe. Montag 8 Uhr Bundesabend. — **Lutherbund:** Montag Turnen; Dienstag Bundesabend; Mittwoch Jungschär Singen; Donnerstag 14tägig ältere Abtlg.; Freitag Basteln; Samstag Freispiel. — **Jungmädchenbund Heimat:** Dienstag Turnen; Mittwoch Singen; Freitag Bundesabend. — **Warburgbund:** Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend; Donnerstags 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — **Büchereibund:** Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Sommerwärts:** Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung; Donnerstag ¼8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Bachauf:** Montag ¼8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen (Ältere und Jüngere). — **B.D.S. Beierthelm:** Jugendbund: Mittwoch Bundesabend; Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.S. Mühlburg:** Montag ¼8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Keilerengruppe. — **Mädchenbund Mühlburg:** Montag 8 Uhr Singen; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend; Reigenprobe wird jeweils bekannt gegeben.

Jugendvereingung Matthäusbund: Mädchen: Montag 8 Uhr Turnabend für Alle. Mittwoch 8 Uhr Besprechungsabend für Alle. Burfchen: Mittwoch 8 Uhr Besprechungsabend für älteste Abteilung; Freitag 8 Uhr Besprechungsabend für mittlere und jüngste Abteilung.

Mädchenbund Immergrün: Dienstag 5 Uhr Jungschär; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch 8 Uhr jüngere Abteilung; Freitag ¼6-¼8 Uhr Jungschär.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Donnerstag Lichtbilderabend.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch Bundesabend; Samstag Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag Spielabend; Freitag Bundesabend.

Evang. Mädchenbund Darlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis ¼10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstags 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Darlanden: Nähabend evangelischer Frauen und Mädchen mit gemüthlichem Beisammensein. Jeden Freitag 8 Uhr in der evang. Kinderschule, Ankerstr. 2, 2. Stock.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Sofienstraße 41. Zusammenkunft Mittwoch abends ¼9 Uhr.

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Einwächter: „Was wissen wir vom Leben nach dem Tode?“; Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein; Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde; Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor — Fließverein; Freitag 7¼ Uhr Sonntagsschulvorbereitung. — **K r e u z s t r. 23:** Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 8 Uhr Blaukreuzverein; Montag 8 Uhr Näbverein; Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde. — **K r e u z s t r. 103** (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstr.): Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5: Sonntag vorm. ¼9 Uhr Jahresgebetstag des Bundes vom weißen Kreuz; abends

Fortsetzung der Rede-Abende; Montag 8 Uhr Posaunenchor; Dienstag 8 1/2 Uhr Heimabend — Leseabend; Mittwoch 1/2 8 Uhr Turnen in der Ahlandschule (Schützenstr.); Donnerstag 8 1/4 Uhr Jungmännerbibelstunde; Freitag 8 1/4 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorgesang.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch 8 Uhr Wortbetrachtung, Musik und Gesang; Freitag 8 1/4 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorgesang.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag 11 1/4 Uhr Sonntagsschule; 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmisionar Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein; 7 1/2 Uhr allg. Versammlung mit Orchesterdarbietungen; Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein; Dienstag 1/2 4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; Mittwoch nachm. 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagsschulvorbereitung. Donnerstag 8 Uhr Töchterverein. Freitag 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderchule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr allgemeine Versammlung.

Evangelischer Verein für Innere Mission A. B., Rheinstraße 35: Sonntag 8 Uhr Lichtbilder-Vortrag. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde f. Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag 10—12 Uhr Kinderbund; 2 Uhr Jugendbündelstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbündelstunde für Töchter; Dienstag 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Männer; Mittwoch 6—7 Uhr Knabenbund; 8 Uhr Bibelforschungstunde für Töchter; Donnerstag 8 Uhr Gebetsstunde für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag abends 8 Uhr allgem. Versammlung, Redner Herr Stadtvikar Leiser. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Steinstr. 31**: Dienstag nachm. 1/2 4 Uhr Frauenstunde. abends 8 Uhr Männerstunde. — **Grünwinkel, Schulhaus**: Jeden Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.

M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23 III: Älterer Kreis Mittwoch 8 Uhr. Mittlerer Kreis Mittwoch 5 Uhr. Jüngerer Kreis Freitag 5 Uhr.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.). Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchlich-liberale Vereinigung Karlsruhe. Am Mittwoch, den 9. d. M., 8 1/2 Uhr abends, im großen Saal des Krokodil Mitgliederversammlung. Unser Landesvorsitzender und unsere Karlsruher Abgeordneten werden über die Verhandlungen der Landesynode berichten. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

Gemeindeverein der Mittelstadt. Donnerstag, 10. März, abends 8 1/4 Uhr, Versammlung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15.

Der Evang. Männerverein der Südstadt veranstaltet am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt einen Familienabend, zu dem die beiden Südstadtgemeinden freundlich eingeladen werden. Es kommt ein von Vereinsmitgliedern gegebenes Liederspiel „Singvögelchen“ zur Aufführung. Außerdem haben bewährte Solokräfte ihre Mitwirkung zugesagt. Der Vorstand.

Markuspfarre.

Donnerstag, 10. März, nachmittags 5 Uhr, Frauenversammlung im Gemeindehaus mit Vortrag des Sprengel Pfarrers. Alle Frauen der Gemeinde sind dazu herzlich eingeladen. Seufert, Pfr.

Die Zusammenkunft sämtlicher Sprengelfrauen und Freunde findet am 15. März, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Grünen Hof mit musikalischen Vorträgen statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Mütterabend der Johannespfarre

Mittwoch abends 8 1/4 Uhr. Frauen und erwachsene Mädchen sind herzlich eingeladen.

Mütterabend der Pauluspfarre

Freitag, 11. März, abends 8 Uhr, Rüppurrerstr. 72.

Evangelische Vereinigung der Neustadt E. B.

Am Dienstag, 8. März, abends 8 Uhr, findet die diesjährige **General-Versammlung** im Konfirmandensaal der Lutherkirche statt. Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht; Entlastung des Vorstandes; Anträge; Neuwahl des Gesamtvorstandes; 25jähriges Jubiläum der E. B.-Vereinigung betr.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich an dieser Versammlung mit Rücksicht auf die Wichtigkeit derselben recht zahlreich beteiligen zu wollen. Der Vorstand.

Missionsverein.

Unsere nächste Zusammenkunft findet nicht am 8. März, sondern erst am Dienstag, den 15. März, statt. Frau Pfarrer Kag.

Am Donnerstag, 10. März, 8 Uhr, in der Pestalozzischule Vortrag von Dr. Dieh:

Thomas Morus als Märtyrer und Sozialist.

Der Volkskirchenbund.

Mitgliederversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Dienstag, 8. März, nachmittags 4 Uhr, Moninger, Concordiensaal. Vortrag von Prof. D. Frommel über: Religiöse Erziehung.

Die Handarbeitschule des Diakonissenhauses Bethleem (Erbprinzenstr. 12) veranstaltet am Sonntag, 6. März und Montag, den 7. März, eine Ausstellung der Arbeiten ihrer Schülerinnen. Geöffnet von 11—6 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Basler Frauenmissionsbund

tritt nächste Woche zum erstenmal vor die Öffentlichkeit mit einem Verkauf zu Gunsten der Frauenmissionsarbeit auf den Gebieten der Basler Mission, China, Indien, Borneo und Kamerun sowie der Goldküste. Allerlei Nützliches und Hübsches wird angeboten, das zum größten Teil ein Arbeitsverein selbst hergestellt hat. Auch ein Büchertisch ist da. Aus der reichen Auswahl von guter Missionsliteratur bringt er neben anderen als Besonderheit eine Auswahl von Büchern, die von Missionschwestern und Missionsfrauen geschrieben wurden und von ihrer Arbeit erzählen, für die wir uns ja im Besonderen interessieren. Auch praktische Gebrauchsgegenstände in indischer Isellerarbeit sind da. Ebenso Missionstee und indischer Curry.

So seien denn unsere Freunde herzlich eingeladen, an dem Verkauf teilzunehmen. Er findet statt

Dienstag, 8. März, Beginn vorm. 10 Uhr im Vorsaal, Adlerstraße 23. Abends 8 Uhr findet eine kleine Schlussfeier statt. Von 3 Uhr mittags an wird Tee und Kaffee sowie Kuchen angeboten.

Bachkonzert in der Stadtkirche.

Der gemischte Chor der Johanneskirche (Ev. Südstadtkirchchor) wird am kommenden Sonntag, den 6. März, nachm. 3 1/2 Uhr, in der evang. Stadtkirche mit seinem zweiten Bachkonzert dieses Winters an die Öffentlichkeit treten. Das künstlerisch hochstehende, der Passionszeit angepasste Programm bringt als erstes Stück die wunder-volle Cantate „Ich bin ein guter Hirt“, gesungen von Meister Jan van Gorkom (Bariton), Hilde Paulus (Alt), Frih Kennio, dem vielversprechenden jungen Tenor des Landestheaters, und dem von Heinrich Cassimir in 15jähriger, unermüdlicher Arbeit vorzüglich geschulten Chor. Das Orchester ist aus Solisten des Landestheaters-orchesters und jungen Musikstudierenden gebildet, die schon beim Bachschen Weihnachtsoratorium durch ihr sauberes und klangvolles Spiel aufgefallen sind. Den Mittelteil des Konzerts bilden drei der unvergleichlichen Choräle Bachs und eine Altarie mit Orgel (Wilhelm Krauß) und Bratsche (Emil Kessinger). Am Schluss steht die packende, erschütternde und erhebende zweiteilige Cantate „O Ewigkeit, du Donnerwort!“, in der sich Soli, Chor, Orgel und Orchester mit einem Kinderchor nochmals zu gewaltiger und tiefer Wirkung vereinigen! — Die Kirche ist geheizt. — Eintrittskarten zu 2 M. und 1 M. an der Kirche, im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen Müller und Tafel, sowie im Schreibwarengeschäft Eisele (Werderplatz).

Evang. Stadtmision.

3. Vortrag von Pfarrer Einwächter am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Saale Adlerstr. 23:

„Was wissen wir vom Leben nach dem Tode?“

Bei dem lebhaften Interesse, das die bisherigen Vorträge und Aussprachen gefunden haben, sei auch zu diesem Vortrag, bei welchem die Frage der Wiederverkörperung, des Gebets für die Verstorbenen u. a. besprochen wird, herzlich eingeladen.

„Zeitenwende in Afrika.“

So lautet das Thema, über das am 4. März im hiesigen Rathausaal gesprochen werden soll. Herr Pfarrer Jehle aus Stuttgart, früher lange Jahre Missionar auf der Goldküste, jetzt Missionssekretär der Basler Mission in Württemberg, wird über dieses Thema sprechen. Der Redner war im vergangenen Jahr bei der bedeutsamen Missionskonferenz in Le Fontaine in Belgien Mitglied der deutschen Delegation. Dort wurde in einer internationalen Tagung aller in Afrika tätigen Missionsgesellschaften unter Anteilnahme der britischen Regierung der ganze auf Afrika sich beziehende Fragenkomplex durchberaten. So wird der Vortragende aus genauer Kenntnis und eigener Anschauung reden können. — Während die Blicke der Welt jetzt mehr auf China und die dortigen Vorgänge gerichtet sind, vollzieht sich heute, den meisten unbekannt, im sogenannten schwarzen Erdteil ein gewaltiger Umschwung der Dinge und Anschauungen, eine Zeitenwende von riesigem Ausmaß. Es ist gut und notwendig, wenn unsere Augen dafür geschärft werden. Der Vortrag will es tun. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird am Ausgang eine freiwillige Tellerammlung veranstaltet.

Badische Jugendlotterie.

Zu Gunsten der badischen Jugendherbergen und Jugendheime wird wieder eine Lotterie veranstaltet. In dem Lotterieleplan sind in diesem Jahre auch größere Gewinne eingestellt, sogar ein Einfamilienhaus zu 20 000 M., auch Gemälde badischer Künstler. Unter den Reihengewinnen sind auch kunstgewerbliche Arbeiten, welche in den meisten Fällen den mehrfachen Wert des eigentlichen Gewinnes haben. Durch diese Lotterie werden einerseits dem Jugendherbergswerk die notwendigen Mittel zugeführt, andererseits wird aber auch das Kunstgewerbe und die Kunst selbst eine recht wünschenswerte Belebung erfahren.

Kriegerdankbund.

Die am 1. Februar gegründete Ortsgruppe tritt am Montag, den 7. März 1927, abends 8 1/4 Uhr zusammen im Vorsaal Adlerstraße 23.

Aussprache über das Thema: „Können wir bei all dem Elend noch an einen Gott der Gerechtigkeit und Liebe glauben?“, eingeleitet von Pfarrer Einwächter.

Dazu sind alle Kriegsteilnehmer, insbesondere die Kriegsbeschädigten, denen diese Frage oft schwer zu schaffen macht, herzlich eingeladen.

Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr,
Kirchenkonzert
 in der Christuskirche
 zum Besten des Neubausfonds der Evangelischen
 Diakonissenanstalt.

Karten zu 1 — u. 2 Mk. sind zu haben in der Diakonissen-Anstalt,
 bei den Diakon-Stationen und in der Buchhandlung Ev. Schriftensverein,
 Kreuzstr. 23, und Amalienstr. 77. 121

Verkauf des Basler Frauenmissionsbundes.
 Dienstag, 8. März, Beginn vormittags 10 Uhr, im Vorraum Adlerstr. 23.
 Von mittags 3 Uhr an wird Tee, Kaffee und Kuchen angeboten.
 Abends 8 Uhr findet eine kleine Schlussfeier statt.
 Gelegenheit für Konfirmationsgeschenke.

Das christliche Erholungsheim im Monbachtal
 In Bad Liebenzell ist an einem reizenden Punkte des württ. Schwarzwaldes im
 mitten grüner Hänge und sonniger Talweiden gelegen, am Ausgang des wild-
 romantischen Monbachtals. Kein Dorf und keine Stadt stört seine Ruhe. In
 Saalergängen und Wanderungen reichste Gelegenheit. Auch im Winter geöffnet.
 Heißbare Zimmer, gute bürgerliche Kost, elektr. Licht, Bad im Hause. Tagespreis
 3 St. 4 M. bis 5 M. Bahnhof Monbach-Rendbühl 1 Minute entfernt.
 Bad Liebenzell eine halbe Stunde. 15

Unübertroffene Auswahl beliebter
Konfirmationsgeschenke
 und für die Festtage

Alle Arten Besteck-Etuis mit Alpaca- u. Silberbestecken
 Rostfreie Tisch-, Küchen- und Obstmesser
Löffel

Taschenmesser — Rasiermesser — Rasierapparate
 Rasierutensilien — Haarschneidmaschinen
 Scheren- und Nagelpflege-Etuis usw.

Geschw. Schmid
 Kaiserstrasse 88 Nähe Marktplatz
 Spezialgeschäft feiner Solinger Stahlwaren / Eigene Reparaturwerkstätte

Aus Hebel's Freundeskreis. (Sortierung)
 Erinnerungen der Frau Sofie Haufe in Straßburg,
 mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von
 Dr. Adolf Sütterlin.

Herr Stuber war als junger Mann in Koblenz gewesen, um
 die dortigen Festungswerke als Ingenieur aufzubauen oder zerstören
 zu helfen; ich erinnere mich nicht mehr. Er war in dem Hause der
 nachmaligen Schwiegermutter von Görres einquartiert und sehr
 freundlich behandelt worden). Görres warb damals schon um die
 Tochter, Fräulein de Lasseaus. Ein älterer und vornehmer Herr
 warb auch um dieselbe. Wurde nun ein gemeinsamer Spaziergang
 gemacht, so suchte Stuber immer diesen an dem Gottesacker vorbeizuleiten,
 wo man das Grab der ersten Frau jenes Herrn sehen
 mußte. Stuber war etwas malitiös und gönnte das schöne Mäd-
 chen dem alten Herrn nicht.

Nun erneuerte sich die alte Bekanntschaft, und auch wir
 fühlten uns zu der Familie hingezogen, die uns denn als Deutsche
 mit Vertrauen und Zuneigung begrüßten. Ihre jüngere Tochter
 hatte mit meiner Line das Alter von 12 Jahren, und diese fühlte
 sich bei dem gemütlichen Leben der Familie ganz wie zu Hause.
 Auch wir waren, wenn diese schon im einfachen Hause mit gemie-
 teten Möbeln wohnten und Geräte und Aufwartung zusammen-
 gestückt war, von Herzen vergnügt; denn der reiche Geist von
 Görres, welcher sich über alles verbreitete und doch anspruchslos
 und einfach sich äußerte, ließ uns unsere untergeordnete Geistes-
 bildung wie auch die des geselligen Lebens nicht so tief empfinden.



Konfirmanten-Uhren

in großer Auswahl

C. Reinholdt Sohn

Inhaber Heinrich Koch

161 Kaiserstrasse 161

Uhren, Gold- u. Silberwaren

185

Eigene Werkstatt für Reparatur u. Neuarbeit

Für die Konfirmation

in größter Auswahl, la Qualitäten, billigste Preise

Samtkleider — Seidenkleider
Wollstoffkleider

Landauer

das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion

Die neue

Tapeten-Musterkarte

ist fertig

Telefon 825

Tapetenhandlung und Tapeziergeschäft

Heinrich Wagner

Malermaler und Tapezier

Reichste Auswahl

von 25 Pfg. an.

Kostenlose Zusen-

dung auf Wunsch.

53

Zur Konfirmation

Gesangbücher in allen Preislagen

von 5.20 M. ab

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Lederwaren, Reise- und Geschenk-Artikeln

Praktische Konfirmationsgeschenke.

Fernspr. 3140 **Ludwig Zechiel** Karlstraße 62

Sie waren gewöhnt, in Koblenz bei einer Befoldung von
 20 000 Frs. und noch eigenem Vermögen gemächlich zu leben, im
 eigenen Hause mit Landgut in der Nähe die größte Gastfreiheit
 ausübend. Madame Görres brauchte sich nicht mit den kleinen
 Bedürfnissen des Lebens abzumühen. — Und nun hier, wo sie zwar
 sehr einfach in Schwarz sich kleideten, nach altdeutschem Schnitt,
 gab es doch der ungewohnten Arbeiten mancherlei, welchen sie sich
 willig unterzog. Marie lernte bei uns Strümpfe stricken; die
 Aeltere spann ein Bündel Garn zu Servietten für ihre Aussteuer.
 — Görres schrieb damals über das Mittelalter und dachte, dieses
 wieder heraufzuführen mit Hilfe seiner Simmesverwandten, hatte
 aus der Stadtbibliothek¹⁷¹⁾ immer eine Menge Folianten auf den
 Möbeln, zuletzt auch auf den Sesseln liegen, so daß seine Frau
 alle paar Wochen ihn mit seinen Büchern zum Zimmer hinaus-
 trieb, welches sie uns dann mit großer Freude erzählte.

Görres gab sich in seinem unbeschäftigten Leben dem Wun-
 derglauben hin, d. h. er suchte hinter die Wahrheit zu kommen,
 wenn irgendwo eine Sonnenambule oder ein Klopfsgeist sich regte.

¹⁷¹⁾ Die Straßburger Stadtbibliothek, eine der umfang-
 reichsten und bedeutendsten derartigen Bücheransammlungen, mit viel fran-
 zösischer Literatur, Unterhaltungs- und wissenschaftlichen Werken, geräu-
 migen Arbeitszimmern, der Allgemeinheit zugänglich, befand sich in den
 oberen Räumen der Großen Meßg bei der Rabenbrücke, zuletzt in dem
 Rundbau im Goldgießer. Der letzte deutsche Bibliothekar war der unter
 dem Namen Niklaus Bruck durch seinen Roman „Ich warte“ (aus der
 Kriegszeit) vorteilhaft bekannt gewordene ehemalige Pfarrer Dr. Leich-
 mann, jetzt in Karlsruhe.



Evang. Gesangbücher

kleines Format.
Moderne Einbände
und Ausstattungen.

Große Auswahl!

Opferdosen

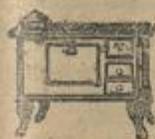
Gesangbuchtragtaschen

Geschenkhause

Leopold

Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173



Sehen Sie sich
bitte vor dem
Einkauf mein
reichhaltiges
Lager in

Kohlenherden

Gasherden

Comb. Herden u. Oefen an

Erstklassige Fabrikate
Billige Preise

M. Hebeisen

Spezialmagazin für Küche u. Haus

Werderstr. 36 — Tel. 1685

Klauprechtstr. 2 — Tel. 2749

Gegründet 18-8

Zahlungserleichterungen

Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager in

Uhren / Anhänger / Kreuze / Broschetten
Manschettenknöpfe / Uhrketten / Bestecke

Das schönste und praktischste Andenken ist für
den Jungen eine einfache, gute Taschenuhr —
für Mädchen eine hübsche, gute Armbanduhr

Die Uhr ist ein Geschenk von Dauer und erzieht
zur Pünktlichkeit

J. Hiller, Uhrmachermeister Waldstr. 24
Telefon 3729

Eigene Werkstätte für alle

Reparaturen in Uhren und Goldwaren

Für Konfirmanden

„Chasalla“ u. „Ringia“-Schuhe

Prima Qualität

Billige Preise

Schuhhaus Freyheit Kaiserstr. 117

Zur Konfirmation!

Besonders preiswert:

Taschentücher von —.20 an
Taschentücher aus Seide m. Schrift
Hemden, prima Shirting „ 1.20 „
Hemdosen m. Klöppelspitzen „ 2.— „
Prinzessröcke m. la Spitze „ 3.— „
Trikothemden m. weißem Einsatz „ 4.50 „
Kragen, Kravatten versch. Formen
Strümpfe, Handschuhe in allen Preislagen.
Kleiderstoffe — Samte

Emil Scherer, Karlsruhe

Nelkenstr. 33 (Gutenbergplatz)

Telephon 3330

Manufaktur-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Wilhelm Schleich

Erbprinzen-
straße Nr. 8 Karlsruhe Fernsprech-
Nr. 1898

Installations-Geschäft

für

Gas-, Wasser- | Elektr. Stark- u.
und Sanitäre | Schwachstrom-
Anlagen | Anlagen

Elektr. Beleuchtungskörper
und Gebrauchsgegenstände

Baublecherei

Gar reinen
**Bienen-
Blüten-
Honig**

574 (Schleuder) Ia Qualität
10 Pfd. Dose M. 10.— franko
5 Pfd. Dose M. 5.50 franko
Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd
Mk. 1.70 franko bei Voreinsendung
Gar. Zurücknahme.

Lehrer i. R. Fischer
Oberneuland 188 bei Bremen.
Postscheckkonto Hamburg 5625.

Möbel

kaufen Sie 190

in **bester Qualität**
zu **billigsten Preisen** im

Möbelhaus Ernst Gooss

Kreuzstrasse 26

Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Elisabeth Hach

Leopoldstraße 1a — Kaiserplatz

Telefon 1619 581

**Werkstätte für Hohlsaumnähen
und Plisseebrennen**

Dann kam Clemens Brentano¹⁷²⁾ zu ihm, um gemeinschaftlich der Sache nachzuspüren. Seine Frau war diesen Dingen wie auch seiner Art, die katholische Religion so über alles zu heben, nicht hold, und man konnte ihr keine größere Freude machen, als wenn mein Mann ihr eine Rezension brachte, worin er recht gestriegelt wurde. Er machte sich nichts daraus.

Seine Phantasie war aber stark, und wenn er einen in dieser Art ungeheuren Traum erzählte, so kam ein Schauer über uns.

¹⁷²⁾ Clemens Brentano, einer der Hauptvertreter der sog. Romantik in der deutschen Literatur. Von seinen verschiedenen Werken, Romanen, Erzählungen, Märchen, Gedichten sind der Nachwelt nicht eben viele bekannt geblieben; auch sein „braves Kasperl“ und sein „Dackel, Hinkel und Gackelein“ werden kaum noch gelesen. Doch ist er der Erfinder der Sage von der Loreley, die er in einem Gedicht dargestellt hat, das aber viel zu lang ist, als daß es hätte volkstümlich werden können. Das ist die Sache erst geworden durch Heines Lied und die Stiller'sche Vertonung. — In einem seiner Romane findet sich das Lied: „Nach Sevilla“; besonderes Verdienst gebührt ihm aber als Mitarbeiter an der schon früher erwähnten Volkslieder-Sammlung: „Des Knaben Wunderhorn“. — Clemens Brentano war am 8. Sept. 1778 als Sohn eines aus Stalien stammenden Kaufmanns in Ehrenbreitstein, der alten Feste, Koblenz gegenüber, geboren, und hat zeitlebens ein unruhiges, unstetes Dasein geführt. Erst widmete er sich der Kaufmannschaft; dann studierte er in Halle und Jena, wo er neben bedeutenden Männern u. a. seine spätere erste Gattin, die geschiedene Frau eines Professors, kennen lernte, mit der er sich dann 1803 verheiratete, die aber schon drei Jahre darnach in Heidelberg starb. Nach dem Abschluß seiner Studien führte er ein Wanderleben und traf dabei eben in Heidelberg mit Arnim zusammen, mit dem er am „Wunderhorn“ arbeitete. Zum zweitenmale, unglücklich verheiratet, schied er sich von seiner Frau, hielt sich in Berlin, Böhmen, Wien, Straßburg und anderen Orten in literarischen Kreisen auf, bis er die als

sein Auge war so durchdringend, daß ich meinte, er könne in der Seele lesen. Seine Haare waren lang und dazwischen das scharf geschnittene Gesicht mit der gebogenen Nase. Einmal waren sie miteinander zu meinem Namenstag¹⁷³⁾ eingeladen. Da führte mir Madame Görres ihren Mann triumphierend zu und sagte: „Sehen Sie, er hat Ihnen zur Ehre die Haare schneiden lassen!“ — Ich sagte, daß ich die Haare haben möchte, um einen einträglichen Handel damit zu treiben.

Dichterin („Müde bin ich, geh zur Ruh“) bekannte Pfarrerstochter Luise Hensel kennen lernte, die er, selbst um den Preis, daß er, von Hause aus Katholik, evangelisch werde, als Frau heimführen wollte. Sie hatte dazu keine Neigung; doch stößte sie lebendige religiöse Teilnahme und Begeisterung ein, und diese Geistesrichtung betätigte sich dann später in seinen Beziehungen zu der westfälischen Nonne Katharina Emmerich, die mit den Wundenmalen Christi gezeichnet (stigmatisiert) erschien und damals viel Aufsehen machte, und in deren Nähe, bei Dülmen, Brentano bis zu ihrem Tode, 1824, weilte. — Er schrieb ihren „Lebensumriß“ und glaubte fest an die Wundererscheinungen. Dadurch trat ein völliger Wandel in seinen Gefinnungen und Ansichten ein, sodaß er seine früheren Werke teilweise verleugnete, religiöse Schriften verfaßte und ein Mann religiöser Leidenschaft wurde. Von 1826—30 hielt er sich in Bonn auf; dann durchzog er wieder unruhig die Lande, bis er sich 1840 in München niederließ und zwei Jahre darnach in beginnender geistiger Amnachtung im Juli 1842 bei seinem Bruder Christian in Aichaffenburg starb.

¹⁷³⁾ Der Sostentag ist der 15. Mai.

(Fortsetzung folgt.)

Georg Eberhardt
Schneidermeister
Körnerstr. 14 / Fernruf 4452
empfiehlt sich im Anfertigen feiner
Herren- u. Damengarderoben
Garant guter Sitz, tadellose Verarbeitung
Umarbeiten, Wenden u. alle Reparaturen

Edelhonig

v. köstl. Aroma, verdirbt unversehrt sachgem.
gepackt u. behandelt, versend. wir seit 15 Jah-
ren. 1926 erhalten wir lt. amtl. Bestätigung
unaufgefordert. 331 Anerkennungsbriefe u.
gewannen durch freiwillige Empfehlung alt-
Kunden 697 neue Postbesteller. Abgabe von
1 1/2 Pfd. an. Fordern Sie Angebot m. Frei-
probe u. Auftragsbestätigung.
Großmolkerei Ebersbach, Sa. . . G.7.

Elektro-therapeutischer Magnet
Heilanker, ges. gesch.,
elektro-magnetisch, seit vielen Jahren glän-
zend bewährt, gegen Gicht, Rheumatismus-
Unterleibsleiden, Nervenschwäche, Bleich-
sucht, Krampf, Blutandrang, als Vorbeu-
gungsmittel gegen Schlaganfälle. Preis
Mk. 1.50 gegen Nachnahme.
Viele Dankschreiben.

Alleinverr. L. Württemberg, Baden, Westfalen
Pauline Petri-Kaufmann, Stuttgart
Böblingerstraße 183. 63

Blechner- u. Installationsarbeiten
in fachmänn. solider Ausführung
Lager in 218
Gasherden und Badeöfen
auf Teilzahlung
mit 1/8 Anzahlung zu den Bed-
ingungen des Städt. Gaswerks
Kein Laden — Billige Preise
Karlsruhe 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2936

Konfirmations-Geschenke
in
Uhren, Gold-u. Silberwaren
Bestecke etc.
Karl Jock, Uhrmachermeister
Kaiserstraße 179
Eigene Reparatur - Werkstätte

Honig
garantiert reiner Blüten-Schleuder,
10-Pfund-Dose M. 11.—, halbe M. 6.—
franko Nachnahme. 639
Nichtgefallendes nehme zurück.
Probepäckchen à 1 1/2 Pfund netto
M. 1.80 fto. gegen Voreinlösung.
Fritz Nestler, Honigerwerb,
Titisee 188. Bad. Schwarzwald.

Lampenschirme
stark, in einfacher und eleganter Ausführung,
sowie Wiederherstellung derselben, und Draht-
stangeherstellung.
Elisabeth Schleich bei **Blitz**, Schleich,
Erbprinzenstr. 8, 1. Stock. 286

Evang. Männerverein der Südstadt.
Am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Evangelischen Gemeinde-
hause der Südstadt. 137
Familienabend,
zu dem die beiden Südstadtgemeinden freundlich eingeladen werden.
Es kommt ein von Vereinsmitgliedern gegebenes Liederspiel „Sing-
vögelchen“ zur Aufführung. Außerdem haben bewährte Kräfte als
Solisten ihre Mitwirkung zugesagt.
Der Vorstand.

Für Konfirmanden.
Eleg. Spangenschuhe mit hohem und niederem Absatz nur **695**
Eleg. Lack-Spangenschuhe mod. Form, bequem. Absatz, nur **895**
Knaben-Schnürstiefel breite und spitzrunde Form **10.50** **850**
Knaben-Halbschuhe moderne spitzrunde Form **10.75** **875**
Schuhhaus R. Danger
Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstraße 136

Eugen v. Steffelin, Karlsruhe 1/B.
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffelin
Karlsruhe 1/B.
Möbeltransport / Lagerung
Spedition / Wohnungsaustausch
Holz / Kohlen / Koks
Baumeisterstr. 48

C. A. KINDLER Inhaber
Otto Kindler Wwe.
Telephon 5519 **Karlsruhe** Friedrichsplatz 6
Kunstgewerbliches Institut für weibliche Handarbeiten
Fabrikation von handgestickten Vereinsfähnen,
Schärpen, Fahnenstreifen und Bändern etc.
Anfertigung von Altar- und Kanzelbekleidungen
— Lager sämtlicher Stöckmaterialien —

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei Fidelitas
Erbprinzenstraße 6.

Flügel
Pianos
Harmoniums
Nur beste Fabrikate.
Sehr milde Preise.
Umtausch alter Klaviere
Ludwig Schweisguth
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstraße 4
beim Rondellplatz

Ferdinand Heinrich
Polster- u. Dekorationsgeschäft
empfiehlt sich im [132]
Neuanfertigen, sowie im Aufarbeiten
von Polstermöbeln, Betten usw., bei
garantierter bester Ausführung und
billigster Berechnung. Ebenso im Auf-
machen von Gardinen, Stores usw.
Wohnung: Döng.-Wilh.-Str. 9. Werkstätte:
Döng.-Wilh.-Str. 9. Degenfeldstr. 13.
Geprüfte Kinderschulschwester
sucht passenden Wirkungskreis.
Angebote an die Geschäftsstelle, Erb-
prinzenstr. 6. 100

M. Jüngert, Kriegerstr. 109
gegenüber der Brauerei Moninger
Strickwesten
Jacken / Pullowers
Zefierhemden
Damenstrümpfe / Herren-Socken
Reiche Auswahl, billige Preise
Kein Laden 133

Überzeugen Sie sich
von den billigen Preisen und der großen
Auswahl.

Neuheiten in
Frühjahrsmäntel
Woll-, Seiden- u. Samtleider, Kostüme,
Röcke, Pullover in flotten, jugendlichen
Formen und Frauengrößen.
Damenstrümpfe, Regenschirme
Gummimäntel
Windjaken
für Damen und Herren billig
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe.
Beamtengehälter nehme ich in Zahlung.

Konfirmationsgeschenke!
Bestecke in Silber, versilbert; Gold-
u. Silberwaren kaufen Sie kon-
kurrenzlos billig
Bürklinstr. 11, 2. St.

Chaiselongues / Divans
Matrassen und Kofee
große Auswahl in allen Preislagen.
Karlstr. 68 E. Rehrsdorf Tel. 875

Guter Schneider
empfiehlt sich im Anfertigen von Herren-
garderobe, Änderungen, Reparaturen.
Rumpf, Morgenstraße 18.

Vertreter(innen)-Gesuch
für Barmen Artikel, Spezialität Spitzen-
beden, werden einwandfrei durchaus ehren-
hafte Vertreter(innen) gesucht. Bewerber-
papiere erforderlich. Best. Offerten an
Firma Franz Langensamp,
118] Barmen-Widh. Südstraße 98.

Zuverlässige, fleißige Frau
empfiehlt sich im Waschen und Putzen.
Angebote unter Nr. 119 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Tüchtige Köchin
empfiehlt sich zu bevorstehenden Konfirmationen
und sonstigen Familienfestlichkeiten. Angebote
an **S. Kremer**, Augustastr. 8, 4. St. 120

Kinderfräulein
langjährig tätig, mit prima Zeugnissen, sucht
Nachmittagsstellung auf April.
Angebote unter Nr. 129 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Tüchtiges Mädchen
(mind. 20 jährl.) das Kochen und nähen kann.
für H. Haushalt auf 1. April gesucht. Eventl.
Dauerstellung. Beste Zeugnisse.
Gras Schmidt-Staub, Kaiserstr. 151.

Freundl. leere Manjarde od. Zimmer,
Nähe Hauptpost, mit Kochgelegenheit auf sofort
in gutem Hause von beaufst. Fräulein zu
mieten gesucht. Würde aus rüstos Hausarbeit
übernehmen. Angebote unter Nr. 134 an die
Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Zimmer
zu vermieten. Preis 20 Mark monatl., an
ausf. Person **Schützenstr. 89, 2. St.** 129